

Westfälische Klinik Dortmund

Akademisches Lehrkrankenhaus und Universitätsklinik für
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
der Ruhr-Universität Bochum
Marsbruchstraße 179
44273 Dortmund



Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V
zugelassene Krankenhäuser

Stand: 15.08.2005

Herausgeber:

Betriebsleitung der Westfälischen Klinik Dortmund
Marsbruchstraße 179
44287 Dortmund

Übersicht der wichtigsten Abschnitte

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
	Allgemeine Merkmale der Einrichtung	4
	Anzahl der Betten und behandelten Fälle.....	4
	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	5
	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	6
	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	7
B	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
	Fachrichtung „Allgemeine Psychiatrie“	8
	Fachrichtung „Psychosomatik und Psychotherapie“:.....	11
	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen 2004	12
	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	14
	Personalqualifikation im Pflegedienst	14
C	Externe Qualitätssicherung.....	15

Systemteil

D	Qualitätspolitik	16
	1. Unsere Kernprozesse	16
	2. Werte der Toleranz	16
	3. Unsere Verantwortung für die Region	16
	4. Unsere Kundenbeziehungen	17
	5. Wandel.....	17
	6. Menschen für Menschen.....	17
	7. Regionalisierung und Differenzierung.....	17
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	18
	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	18
	Qualitätsbewertung.....	19
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	20
	1. Krankenhausinformationssystem	20
	2. Substitutionsbehandlung	20
	3. Öko.Profit.....	21
	4. Neugestaltung der Zentralen Aufnahme.....	21
	5. Patientenbefragung.....	21
	6. Demenz-Service-Zentrum.....	22
	7. Diabetes-Studie	22
	8. Psychotraumatologische Ambulanz.....	22
G	Weitergehende Informationen.....	24

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Westfälische Klinik Dortmund
Marsbruchstraße 179
44287 Dortmund
Postfach 41 03 45
44273 Dortmund
wzdortmund@wkp-lwl.org
www.psychiatrie-dortmund.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Das Institutionskennzeichen lautet **260 590 275**

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Die WK Dortmund ist eine Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft mit Sitz in Münster.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Die WK Dortmund ist Akademisches Lehrkrankenhaus und Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Ruhr-Universität Bochum.

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Zum Stichtag 31.12. 2004 betrug die Bettenanzahl **536**

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Im Jahr 2004 wurden **6.798 stationäre** und **9.247 ambulante Fälle** behandelt.

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Ambulanz ja/nein
2900	Allgemeine Psychiatrie	492	6.590	HA	ja
3100	Psychosomatik/ Psycho- therapie	44	260	HA	ja

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

Für die Psychiatrie wird noch nicht nach dem DRG-System abgerechnet. Die wichtigsten Diagnosen für die Fachrichtung werden auf Seite 12 dargestellt.

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die „Westfälische Klinik Dortmund – Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin“ ist ein Krankenhaus des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Sie hat den Pflichtversorgungsauftrag für die Stadt Dortmund (ohne Stadtbezirke Hombruch, Lütgendortmund und Stadtteil Kirchlinde) sowie für den Kreis Unna. Das Versorgungsgebiet umfasst insgesamt ca. 900.000 Einwohner. Neben vier Abteilungen der Fachrichtung „Allgemeine Psychiatrie“, zu der auch eine Abteilung für Suchtmedizin und eine Abteilung für Gerontopsychiatrie zählen, wird auch die Disziplin „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ geführt.

Die WK Dortmund bietet eine regionale und gemeindenahe psychiatrische, psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dortmund und des Kreises Unna in allgemein-psychiatrischen und spezialisierten Abteilungen und Stationen. Die Behandlungsangebote können auch von Kranken aus anderen Herkunftsgebieten in Anspruch genommen werden.

Im Rahmen des Versorgungsauftrages wird eine enge Zusammenarbeit mit allen ambulanten und komplementären Versorgungsanbietern der Region gepflegt. Schwerpunkt der WK Dortmund ist die Krankenhausbehandlung.

Die voll- oder teilstationäre Krankenhausbehandlung wird durch das Angebot der ambulanten Behandlung durch die fachlich gegliederte Institutsambulanz der WK Dortmund abgerundet. Eine medizinische Rehabilitationsbehandlung Alkoholkranker sowie stationäre Eingliederungshilfe im Westfälischen Wohnverbund Dortmund und stationäre Pflege im Westfälischen Pflegezentrum Dortmund werden angeboten.

Die WK Dortmund trägt dafür Sorge, dass die Patienten, die keiner stationären Behandlung mehr bedürfen, durch gemeindenahe Beratungs-, Behandlungs- und Betreuungsangebote angemessene Unterstützung finden.

Alle anerkannten anamnестischen und diagnostischen Methoden zur Befunderhebung und Behandlungsplanung werden angewendet. In allen Abteilungen findet die multimodale Therapie der jeweils vorliegenden psychischen Erkrankung statt als bedarfsorientierte und patientengerechte Kombination aus Psychopharmakologie, Psychotherapie, Soziotherapie, Sozialarbeit, Ergotherapie, Bewegungstherapie und Kunsttherapie.

Für alle Patientinnen und Patienten werden ein Reihe von lebenspraktischen Angeboten vorgehalten:

Leistungsangebote
• Aufenthaltsräume
• Beschwerdestelle
• Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, muslimisch)
• Besuchsdienste
• Bibliothek
• Cafeteria
• Dolmetscherdienste nach Bedarf
• Fernsehraum auf der Station
• Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
• Friseur im Haus
• Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten
• Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Seelsorge)
• Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
• Kulturelle Angebote
• Parkanlagen
• Patienteninformationsmaterial
• Telefon
• Wahlessen
• Wertfach im Zimmer

Als psychiatrisches Fachkrankenhaus besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung für die Region Dortmund (ohne Stadtbezirke Hombruch, Lütgendortmund und Stadtteil Kirchlinde) sowie für den Kreis Unna.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Abteilung Allgemeine Psychiatrie I

Institutsambulanz mit dem kompletten Spektrum der anerkannten allgemeinpsychiatrischen Versorgungsinhalte.

Abteilung Allgemeine Psychiatrie II

Ambulantes Angebot in der Mutter-Kind-Ambulanz für postpartal psychisch erkrankte Mütter (Depression, Psychose).

Abteilung Suchtmedizin

Ambulante Gruppenangebote im Anschluss an stationäre Akutbehandlung.

Abteilung Gerontopsychiatrie

Gerontopsychiatrische Ambulanz mit Gedächtnissprechstunde und analytisch/tiefenpsychologisch orientierter Gruppenpsychotherapie.

Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die Abteilung bietet neben einer psychosomatischen Ambulanz eine berufsgenossenschaftliche Spezialambulanz für psychische Störungen nach Arbeitsunfällen sowie eine psychotraumatologische Ambulanz.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Entfällt.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Elektroenzephalogramm (EEG)	X			X
Elektrokardiogramm (EKG)	X			X
Sonographie	X			X
Elektrotherapie	X			X
Unterwassermassage	X			X
Röntgen	X			X
Labor	X		X	
Lichtlampe	X		X	

Anmerkung: Die 24-Stunden Verfügbarkeit bezieht sich nur auf den Standort der Einrichtung. Durch die dichte Versorgung mit somatischen Krankenhäusern im Stadtgebiet sind alle diagnostischen Versorgungsleistungen im Rahmen von Konsilen Tag und Nacht verfügbar.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich
Physiotherapie
Ergotherapie
Gruppenpsychotherapie
Einzelpsychotherapie
Psychoedukation
Arbeitstherapie
Kunsttherapie
Soziotherapie, Sozialarbeit
Bewegungstherapie
Psychopharmakotherapie
Verhaltenstherapie
Tiefenpsychologisch fundierte Therapie
Lichttherapie
Traumatherapie

B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Fachrichtung „Allgemeine Psychiatrie“

Es werden in der Fachrichtung Psychiatrie vier Abteilungen geführt. Die ärztliche Leitung wird durch den Ärztlichen Direktor, Herrn Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ulrich Sprick sowie die jeweiligen Chefärztinnen und Chefärzte der Abteilungen wahrgenommen.

Abteilung „Allgemeine Psychiatrie I“ für das Versorgungsgebiet Dortmund

Chefarzt: Herr Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ulrich Sprick, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Dipl.- Gesundheitsökonom (Oec.-med.).

Leiter des Pflegedienstes der Abteilung: Herr Ernst Goebbels.

Abteilung „Allgemeine Psychiatrie II“ für das Versorgungsgebiet Kreis Unna

Chefärztin: Frau Petra Bösser, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie.

Leiterin des Pflegedienstes der Abteilung: Frau Annette Enste.

Abteilung „Suchtmedizin“

Chefarzt: Herr PD Dr. Gerhard Reymann, Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapie.

Leiter des Pflegedienstes der Abteilung: Herr Axel Schröder-Bergstermann.

Abteilung „Gerontopsychiatrie“

Chefärztin: Frau Petra Dlugosch, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie.

Leiterin des Pflegedienstes der Abteilung: Frau Petra Fröhlich.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Allgemeinen Psychiatrie**Abteilung Allgemeine Psychiatrie I (Dortmund)**

Die Abteilung verfügt über zwei geschützte und sechs offene Stationen, eine Tagesklinik und die Institutsambulanz. Die Indikationen sind Krisen bei belastenden Lebensereignissen, Suizidale Krisen, depressive Erkrankungen, Manien, psychotische Störungen, Angst- und Zwangserkrankungen sowie Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen.

Der therapeutische Ansatz ist multimodal und umfasst eine Pharmakotherapie nach modernsten Gesichtspunkten, verhaltenstherapeutische, tiefenpsychologische und familientherapeutische Psychotherapie, Soziotherapie (Gestaltung des Alltags) und Sozialarbeit, Psychoedukation, Selbstsicherheitstraining, Entspannungsverfahren, Sport- und Bewegungstherapie, Ergo- und Kunsttherapie, Tanztherapie und Arbeitstraining. Ferner wird eine Psychoedukation für Angehörige sowie angeboten.

Abteilung Allgemeine Psychiatrie II (Kreis Unna)

Die Abteilung verfügt über zwei geschützte und drei offene Stationen, eine Mutter-Kind-Ambulanz für postpartal psychisch erkrankte Mütter und eine Tagesklinik in der Stadt Lünen.

Die Indikationen sind Persönlichkeitsstörungen, Akute Belastungsstörungen, Psychosen, Affektive Erkrankungen, Verhaltensstörungen, Akute suizidale Krisen.

Schwerpunkte der therapeutischen Angebots sind Einzel- und Gruppentherapie, Kunsttherapie, Bewegungstherapie, Psychoedukation, Milieu-, Soziotherapie, Sozialarbeit und Arbeitstraining. Speziell für Angstpatienten werden Trainingsgruppen angeboten.

Abteilung Suchtmedizin

Die Abteilung behandelt schwerpunktmäßig Patienten mit Alkoholabhängigkeit, Medikamentenabhängigkeit sowie Drogensucht (Illegale Drogen). Die Stationen für die Behandlung Alkohol-/Medikamentenabhängige sowie die von Abhängigen illegaler Drogen sind getrennt.

Die Therapie umfasst Einzel- und Gruppentherapie, Gruppenpsychotherapie, Gruppenpflege, Sozialarbeit, Bewegungstherapie, Ergotherapie, Psychoedukati-

on z.B. zum Gesundheitsverhalten. Es wird ein umfassender Labor-Check zur Hepatitis-C-Serologie sowie Luesprophylaxe angeboten.

Mit den Selbsthilfegruppen wird eng kooperiert. Auch mit komplementären Einrichtungen der Suchthilfe in der Region bestehen Kooperationsverträge und dadurch bewährte Zusammenarbeit.

Es können sich auch Paare in die Akutbehandlung „Drogen“ begeben.

Abteilung Gerontopsychiatrie

Die Abteilung Gerontopsychiatrie behandelt ab dem 60. Lebensjahr das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen. Zu einer stationären Aufnahme führen schwerpunktmäßig tiefe Depression, akute psychotische Phänomene mit wahnhafter Verknennung, Verwirrheitszustände unklarer Genese, Unruhezustände oder Umkehr des Tag-Nacht-Rhythmus bei Demenzerkrankungen sowie Entzugssymptomatik bei sekundärer Suchterkrankung.

Das Therapieangebot umfasst Pharmakotherapie, Einzel- und Gruppengespräche, Psychotherapie (tiefenpsychologisch fundiert und verhaltenstherapeutisch), Kunsttherapie, Ergotherapie, Sozialarbeit, Orientierungs- und Hirnleistungstraining, Krankengymnastik, Entspannungsübungen, Balneotherapie, „Snoezelen“, Lichttherapie, Psychoedukation sowie soziotherapeutische Angebote.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Allgemeinen Psychiatrie

Abteilung Allgemeine Psychiatrie I (Dortmund)

Für depressive Erkrankungen sowie für Patienten, die sowohl an einer Psychose wie gleichzeitig auch an einer Sucht erkrankt sind, bestehen jeweils eigene Stationen.

Abteilung Allgemeine Psychiatrie II (Kreis Unna)

Es wird eine Mutter-Kind-Ambulanz angeboten für postpartal psychisch erkrankte Mütter.

Ein weiteres spezialisiertes Angebot richtet sich an Patienten mit Intelligenzminde- rung und Entwicklungsstörungen in Verbindung mit einer psychiatrischen Er- krankung.

Abteilung Suchtmedizin

Die stationäre Akutbehandlung umfasst eine Krisenintervention zur Notfallbe- handlung sowie das therapeutische Konzept der Qualifizierten Akutbehandlung (Entzug), die weiterreichende und motivationsfördernde suchtmmedizinische Be- handlungsziele umfasst.

Die mittel- und langfristigen Behandlungsangebote gliedern sich in die Kranken- hausbehandlung chronisch- und mehrfachgeschädigter Abhängigkeitskranker, in medizinische Rehabilitation und tiefenpsychologisch sowie verhaltenstherapeu- tisch orientierte Psychotherapie.

Abteilung Gerontopsychiatrie

Eine Tagesklinik und die Gedächtnissprechstunde innerhalb einer stetig anwachsenden Ambulanz ergänzen das stationäre Angebot von drei Stationen. Eine Station ist auf die Behandlung von Depressionen im Alter spezialisiert. Es besteht eine Kooperation mit der Stadt Dortmund im Demenz-Servicezentrum (Modellprojekt des Landes).

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Allgemeinen Psychiatrie

Ein besonderes Leistungsangebot der Fachrichtung Allgemeine Psychiatrie ist die Zentrale Arbeitstherapie mit Arbeitstraining in eigenen Werkstätten.

Durch die von der WK Dortmund ebenfalls unterhaltenen Einrichtungen des Wohnverbundes, des Pflegezentrums sowie einer engen Kooperation mit dem Psychosozialen Trägerverein (PTV) im betreuten Wohnen existiert eine enge Verzahnung mit dem komplementären Bereich.

B-1.1 Fachrichtung „Psychosomatik und Psychotherapie“

Abteilung „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“

Chefarzt: Herr Prof. Dr. med. Stephan Herpertz, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Innere Medizin.

Leiterin des Pflegedienstes der Abteilung: Frau Gudrun Christiane Scheidler.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die Abteilung ist in zwei Stationen gegliedert. Die Behandlungen erfolgen im gesamten Spektrum der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie nach einem psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Ansatz und umfassen Einzelpsychotherapie, Gruppenpsychotherapie, störungsspezifische Gruppenpsychotherapie, Psychoedukation, Kunsttherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, Ergotherapie, Sozialarbeiterische Beratung. Die Familie bzw. Partner werden in die Behandlung einbezogen.

Die Abteilung ist akademisches Lehrkrankenhaus und Universitätsklinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Ruhr-Universität Bochum.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Es werden spezialisierte Behandlungskonzepte für Angststörungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Schmerzstörungen, Ess-Störungen, Störungen der Krankheitsverarbeitung, Persönlichkeitsstörungen sowie für depressive Störungen angeboten.

Die Fachabteilung kooperiert mit der Studentenberatung der Universität Dortmund und mit dem Klinikum Dortmund gGmbH im Bereich Psychodiabetologie und Konsiliardiensten.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Neu aufgebaute Leistungsangebote sind die psychosomatische Betreuung von Spitzensportlern des Olympiastützpunktes Dortmund und die psychotraumatologische Ambulanz.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG

Für die Psychiatrie wird noch nicht nach dem DRG-System abgerechnet. Die wichtigsten Diagnosen siehe nächster Abschnitt.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

1. Fachrichtung „Psychiatrie“

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Störungen durch Alkohol	1.539
2	F20	Schizophrenie	946
3	F32	Depressive Episode	581
4	F19	Störungen durch multiplen Substanzgebrauch	531
5	F25	Schizoaffektive Störungen	400
6	F33	Rezidivierende depressive Episode	385
7	F43	Reaktionen auf schwerwiegende Belastungen, Anpassungsstörungen	300
8	F11	Störungen durch Opioide	251
9	F60	spezifische Persönlichkeitsstörungen	216
10	F05	Delir, nicht durch Alkohol / sonst. psychotrope Substanzen	196

2. Fachrichtung „Psychosomatik und Psychotherapie“

Rang	ICD-10 3-stellig	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Depressive Episode	66
2	F50	Essstörungen	47
3	F33	Rezidivierende depressive Episode	33
4	F41	sonstige Angststörungen	22
5	F60	spezifische Persönlichkeitsstörungen	22
6	F45	somatoforme Störungen	15
7	F43	Reaktionen auf schwerwiegende Belastungen, Anpassungsstörungen	12
8	F40	phobische Störungen	9
9	F98	sonst. Verhaltens- u. emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit	7
10	F44	dissoziative Störungen	5

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der WK Dortmund werden keine Eingriffe und Operationen durchgeführt.

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

In der WK Dortmund werden keine Eingriffe und Operationen durchgeführt.

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

In der WK Dortmund werden keine Eingriffe und Operationen durchgeführt.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Die Anzahl der Behandlungen in der psychiatrischen Institutsambulanz (§ 118 SGB V) betrug im Jahr 2004 **9.247** Fälle.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Personalqualifikation bei den Ärztinnen und Ärzten zum Stichtag 31.12.2004:

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt*)	Anzahl Ärzte in Weiter- bildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2900	Allgemeine Psychiatrie	62	33	29
3100	Psychosomatik/ Psychotherapie	8	5	3
Gesamt		70	38	32

Anmerkung: Die weiteren für die Behandlung unabdingbaren Berufsgruppen wie Psychologinnen/ Psychologen und Pädagoginnen/Pädagogen, die nonverbalen Therapeutinnen/Therapeuten (Ergo-, Bewegungs-, Kunsttherapie u. a.) sowie die Beschäftigten des Sozialdienstes sind gemäß der Berichtsvorgabe nicht aufgeführt. Sie umfassen insgesamt rund 70 Personen

Weiterbildungsbefugnis: Insgesamt verfügen drei Ärztinnen/ Ärzte über die Weiterbildungsbefugnis im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie.

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Personalqualifikation im Pflegedienst zum Stichtag 31.12.2004:

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	davon exa- miniert (3 Jahre)	davon mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fa- chweiterbildung)	Anteil Kran- kenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
2900	Allgemeine Psychiatrie	320	96,25 %	10%	2,5 %
3100	Psychosomatik/ Psychotherapie	14	100%	7,14%	0%
Gesamt		334	96,4%	9,88%	2,4%

Anmerkung In der Aufstellung nicht enthalten sind Fortbildungen "Leitung einer Pflegeeinheit/Station", Fortbildung zur "Suchtschwester/-pfleger", „Sozialtherapeutische Weiterbildung zur "Fachkraft im Maßregelvollzug" sowie Fortbildung "Mentor/in".

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V bezieht sich auf operative Eingriffe und Maßnahmen, die in der WK Dortmund nicht durchgeführt werden. Deshalb erfolgt hier keine Darstellung.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

In der WK Dortmund werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Siehe C-1.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Für die psychiatrische Versorgung bestehen zur Zeit noch keine Disease-Management-Programme.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Für die psychiatrische Versorgung bestehen zur Zeit noch keine Vereinbarungen zu Mindestmengen.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Siehe C-5.1

Systemteil

D Qualitätspolitik

1. Unsere Kernprozesse

Kernprozess ist die Behandlung psychisch akut-kranker Patientinnen und Patienten sowie die Betreuung von psychisch behinderten oder entwicklungsgestörten Menschen vorwiegend aus der Region Dortmund und Unna. Die Einrichtung ist überregional offen.

Gemeinsame Arbeitsgrundlage ist ein mehrdimensionales Krankheitskonzept auf der Basis des biopsychosozialen Modells. Dieses berücksichtigt die Wechselwirkung von biologischen, psychologischen, personalen, interpersonalen, sozialen und soziokulturellen Dimensionen im Krankheitsverlauf und im Behandlungsprozess. Die Behandlung ist grundsätzlich multiprofessionell, d. h. die Behandlungs- und Betreuungsteams setzen sich aus den verschiedenen therapeutischen und pflegerischen Berufsgruppen zusammen.

Unser Handeln orientiert sich an den Leitlinien und Standards der Fachgesellschaften. Den Fortschritt in der Medizin, Pflege und Betreuung greifen wir unmittelbar auf. In der Behandlung berücksichtigen wir auch zunehmend besondere Interessen und Bedürfnisse unseres Klientels, was ihren kulturellen und sozialen Hintergrund betrifft.

2. Werte der Toleranz

Grundlage unseres therapeutischen Denkens und Handelns ist ein von Respekt und Achtung geprägtes Menschenbild. Psychisch erkrankte Menschen sind besonders verletzlich. Sie brauchen eine stabile therapeutische Beziehung, die Sicherheit gibt, Ängste nimmt und Vertrauen schafft. Dieses therapeutische Beziehungsangebot soll unaufdringlich sein. Ziel ist - neben Heilung, Besserung, Linderung oder Verhütung einer Verschlimmerung der Beschwerden - auch die gesunden Anteile der Patientinnen und Patienten oder Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern.

Unsere Werte verpflichten uns auf Toleranz und Verständnis für abweichendes Verhalten und das Denken und Empfinden psychisch gestörter Menschen. Maßgaben sind Einfühlungsvermögen und Konfliktfähigkeit, Offenheit und Respekt.

Zur Vermittlung dieser Werte haben wir uns ein Leitbild gegeben, das Basis unseres Handelns ist. Es ist damit auch Grundlage des Führens und Anleitens von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

3. Unsere Verantwortung für die Region

Die WK Dortmund ist Teil der regionalen psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung. Es gehört zu unserer Aufgabe, die psychosoziale Versorgung in der Region aktiv mit zu gestalten. Der Schwerpunkt der differenzierten Behandlungsangebote liegt in der Krankenhausbehandlung. Diese wird ergänzt durch ambulante Behandlung, Rehabilitation, Förderung, Pflege und Wohnverbund. Unser Ziel ist, Partner für die gesamte psychiatrische Leistungskette zu sein.

Unser Handeln richtet sich auch auf die Bedürfnisse der Region aus. So antworten wir mit unseren Leistungsangeboten z. B. auf die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur mit der Ausweitung und Differenzierung der gerontopsychiatrischen Versorgung, wir haben die Notfallversorgung der Region übernommen und stellen uns auch besonderen Problemereichen wie dem Umgang mit illegalen Drogen.

Mit der Dezentralisierung unserer Versorgung durch Dependancen, Vor-Ort-Tageskliniken und kleinen Einheiten setzen wir das Konzept einer wohnortnahen Versorgung um. Unse-

re Arbeit zielt darauf, der Bevölkerung eine integrierte, möglichst niedrigschwellige Versorgung anzubieten. Wir verstehen uns als Teil des regionalen Netzwerkes der psychiatrischen Versorgung.

4. Unsere Kundenbeziehungen

Wir erbringen unsere Leistungen in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Nachfragen. Gegenüber unseren Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen und Betreuern sind wir ein vertrauensvoller Partner, der auch in konfliktreichen Beziehungen die Würde der Patientinnen und der Patienten achtet.

Wir verpflichten uns darauf, die Interessen der Region, der Kostenträger sowie der Gesellschaft zu berücksichtigen. Wir pflegen unsere Verflechtung mit der Gesellschaft über die Teilnahme am Netzwerk von Institutionen der Politik, der Verbände, der Wissenschaft und von Interessenvertretungen. Hier sind u.a. zu nennen: die Stadt Dortmund (Gesundheitsamt und Sozialpsychiatrischer Dienst), die Vereinigung der Psychiatrie-Erfahrenen, die Krankenkassen, der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK), niedergelassene Fach- und Allgemeinärzte und die somatischen Fachkrankenhäuser sowie Träger des Betreuten Wohnens, Tagesstätten, Altenheime und die Psychosoziale Konferenz.

5. Wandel

Wandel und Bewegung in der Gesellschaft spiegeln sich im Krankenhaus wider. Wir stellen uns aktuellen Auseinandersetzungen und Innovationen in Kultur und Gesellschaft. So fordert der zunehmende Wettbewerb der Leistungs- und Kostenträger im Sozial- und Gesundheitswesen uns konstruktiv heraus. Wir nutzen dies als Chance für höhere Wirtschaftlichkeit und mehr Transparenz, Modernisierung und wachsendes Qualitätsbewusstsein. Innerhalb der psychiatrischen Kliniken haben wir früh und umfassend auf die Informations- und Kommunikationstechnologie gesetzt. Unser Projekt „Ökoprofit“, in dem sich Wirtschaftlichkeit und Umweltbewusstsein verbindet wurde ausgezeichnet. Um Synergien bei der Nutzung von Ressourcen zu erreichen, kooperieren wir mit der Hans-Prinzhorn-Klinik Hemer in einem regionalen Verbund. Mit bürgeroffenen Kulturveranstaltungen wie Ausstellungen, Theateraufführungen oder jahreszeitlichen Festen und Symposien für das Fachpublikum setzen wir den Dialog mit der Öffentlichkeit fort.

6. Menschen für Menschen

Als eine Einrichtung, in der Menschen für Menschen heilend und helfend eintreten und Beziehungsangebote machen, sind die Beschäftigten – als Einzelperson wie als Teams – das Kernstück aller Behandlung und Betreuung.

Wir investieren in Supervision und intensive Fort- und Weiterbildung. Betriebliche Gesundheitsförderung, Erprobung geteilter Führung und flexible Arbeitszeitmodelle sind aktuelle Beispiele einer offenen Organisationsentwicklung und anforderungsgerechten Personalentwicklung.

7. Entwicklung: Regionalisierung und Differenzierung

Den Weg der Regionalisierung setzen wir in den nächsten Jahren mit einer Tagesklinik und einer 60-Betteneinheit in der Kreisstadt Unna fort. Mit einer weiteren gerontopsychiatrischen Tagesklinik mit Standort in Bergkamen werden wir die Versorgung für ältere psychiatrisch Erkrankte verbessern. Als weitere Neubauten sind eine alltagspsychiatrische sowie eine suchtmittelmedizinische Tagesklinik in Dortmund geplant. Behandlungsbedürftige psychiatrische Erkrankungen können damit differenzierter versorgt werden.

Bei den Behandlungsangeboten setzen wir Schwerpunkte: in der spezialisierten Behandlung von Depression sowie Doppel-Erkrankungen von Psychose und Sucht.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 *Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus*

Das Qualitätsmanagement der WK Dortmund gliedert sich in die im LWL-PsychiatrieVerbund abgestimmten Grundsätze (1) und die konkrete Organisation und inhaltliche Ausgestaltung in der Einrichtung selbst (2).

(1) Die **Abstimmung innerhalb des LWL-PsychiatrieVerbundes** erlaubt die Entwicklung fundierter Vorgehensmodelle bei Fremd- und Selbstbewertungen. Gemeinsame Plattform ist hier das Business-Excellence-Modell der European Foundation of Quality Management (EFQM) und – bereits in einigen Kliniken eingeführt – das krankenhausspezifische Zertifizierungsmodell „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ). Das Benchmarking zwischen den elf psychiatrischen Kliniken wird laufend erweitert. Zur Zeit werden die Kennzahlen aus den gemeinsam eingesetzten Erhebungsinstrumenten Patientenbefragung, Mitarbeiterbefragungen und Auswertung zu den sog. „besonderen Vorkommnisse“ eingesetzt. Es besteht eine gemeinsame Beschwerdestelle beim Träger und ein regelmäßiger Austausch zwischen den hauptamtlichen Qualitätsmanagerinnen und Qualitätsmanagern der Einrichtungen.

(2) Für das **Qualitätsmanagement der WK Dortmund** ist die Betriebsleitung hauptverantwortlich. Sie wird unterstützt durch die Qualitätslenkungsgruppe aus Mitgliedern des Führungskreises die die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung erörtert und steuert. Ein hauptamtlicher Qualitätsmanagementbeauftragter wirkt vor allem als interner Prozessberater und Projektleiter. Wegen der zunehmenden Anforderungen an das „Change-Management“ sind neue Funktionen der Personal- und Organisationsentwicklung sowie zum Informations- und Kommunikationswesen eingerichtet worden. In einem nächsten Schritt wird Projektverantwortung systematisch an die dritte Führungsebene delegiert.

Inhaltliche Schwerpunkte der nächsten Jahre sind:

- die Evaluation der Depressionsbehandlung,
- die Einführung eines Prozessmanagementmodells für die Behandlungssteuerung,
- verbesserte Hotelleistung und Parkgestaltung,
- systematische Erhebung der Anforderungen der unterschiedlichen Kundengruppen der Einrichtung wie Patienten, Kostenträger, einweisende Ärztinnen und Ärzte.

E-2 Qualitätsbewertung

Die Westfälische Klinik Dortmund hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Im Jahr 2003 ist eine erste Selbstbewertung nach dem EFQM-Modell durchgeführt worden. Die zweite Selbstbewertung ist für 2005 geplant.

Das Umweltmanagement der Einrichtung wurde 2003 im Öko-Profit-Verfahren überprüft und hat die Auszeichnung als „Ökoprofitabler Betrieb“ erhalten.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Für die psychiatrische Versorgung sind noch keine Verfahren externer Qualitätssicherung nach § 137 SGB V vereinbart worden.

Die WK Dortmund beteiligt sich jedoch an den Qualitätssicherungsverfahren innerhalb des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.
Siehe hierzu Abschnitt E-1.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

1. Einführung Krankenhausinformationssystem

Die WK Dortmund führt – in der Pilotfunktion für den LWL-PsychiatrieVerbund – seit 2003 ein Krankenhausinformationssystem (KIS) ein. Folgende Programmmodule werden bisher erfolgreich eingesetzt:

- Ein Modul zur dezentralen Eingabe von Aufnahmen, Verlegungen und Entlassungen für die Aufnahmeeinheit und die Stationen.
- Die Fachdokumentation von Medizin, Pflege, Sozialarbeit und nonverbalen Therapien.
- Das Management zu Patienten- und Abrechnungsdaten und der elektronische Datentransfer mit den Kostenträgern.

Das KIS stellt ein erhebliches Innovationsprojekt mit hohem Investitionsaufwand dar und betrifft alle Kernprozesse der Krankenhausbehandlung sowie die unterstützenden Prozesse zur Verwaltung, Abrechnung und Statistik. Mittlerweile sind alle fünf Krankenhausabteilungen mit 22 Stationen am Netz.

Der Einführungsprozess, die Praxistauglichkeit, der Nutzen und Entwicklungsbedarf wurden durch Gruppeninterviews evaluiert. Die für die Beschäftigten wichtigsten Verbesserungen durch das KIS betrafen die Lesbarkeit und Verfügbarkeit der Dokumentation sowie die Verbesserung des Berufsgruppen übergreifenden Informationsaustausches. Das KIS spielt heute eine wichtige Rolle bei einer stringenten Behandlungsplanung und dem fachlichen Controlling sowie der Reflexion der Beziehungen von Fachpersonal und Patienten.

In der Folge dieses Prozesses haben sich weitere Bereiche ebenfalls modernisiert. Es besteht heute eine Stabsgruppe Informations- und Kommunikationsmanagement und ein systematisches Änderungsmanagement zur fortwährenden Fehlerbereinigung und fachlichen Weiterentwicklung. Das IT-Schulungskonzept der Einrichtung gewährleistet einen hohen Benutzerstandard.

2. Substitutionsbehandlung illegale Drogen Lünen

Aufgrund von Versorgungsengpässen in der Region übernahm die Suchtmedizinische Ambulanz im Oktober 2003 die Substitutionsbehandlung in den Räumen der DRK-Wache in der Stadt Lünen. Es erfolgte der Ausbau auf heute 70 substituierte Patienten, was zu einer deutlichen Entlastung der anfänglich angespannten Situation führte. So konnte u.a. die Wartezeit auf einen Behandlungsplatz erheblich gesenkt werden.

3. Öko-Profit

Die Westfälische Klinik wurde 2003 als Öko-Profitaibler Betrieb ausgezeichnet. Es wurden ressourcenschonende Handlungsfelder erkannt und die Umsetzung von Einzelmaßnahmen helfen, Kosten zu minimieren und tragen dazu bei, die Umwelt z.B. durch Verringerung des CO² - Ausstoßes zu entlasten

4. Fachärztliche Besetzung und Neubau der Zentralen Aufnahme

Die WK Dortmund hat ihre zentrale Aufnahme patientenorientiert gestaltet. Unter anderem wurden eine Zufahrt für Liegendkranke sowie Räume für Diagnostik geschaffen. Seit Juni 2004 ist die zentrale Aufnahme an Werktagen tagsüber durch einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie besetzt. Während dieser Zeiten finden ca. 2/3 der Aufnahmen statt.

Mit dem Umbau ist eine großzügige und freundliche Atmosphäre für die Patienten und die Angehörigen geschaffen worden. Die regulär einbestellten Patienten werden nun von den Notaufnahmen getrennt.

Durch die Präsenz eines Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie wird eine verbesserte Patientenversorgung erreicht. Nach der fachärztlichen diagnostischen Einschätzung wird dem Patienten rasch ein geeignetes Behandlungsangebot vermittelt.

Durch eine optimierte Zuordnung zu den diversen spezialisierten Behandlungen und Stationssettings werden die internen Verlegungen in den ersten Behandlungstagen minimiert.

Durch die personelle Kontinuität im fachärztlichen Dienst verbessert sich die Kooperation mit anderen Einrichtungen und den niedergelassenen Haus- und Fachärzte bei der Versorgung psychiatrischer Patienten.

5. Patientenbefragung

In der schriftlichen Befragung zur Patientenzufriedenheit werden anhand von 20 Fragen u. a. Themen des subjektiv erlebten Behandlungserfolges oder Zufriedenheit mit den Hotelleistungen erhoben. Frauen und Männer unterscheiden sich nur wenig in ihrem Antwortverhalten. Unterschiede gibt es aber in den Altersstufen und – wechselnd und nur selten statistisch signifikant – zwischen den Behandlungsbereichen. Wichtige Hinweise geben die Freitext-Antworten, in denen das Personal explizit gelobt wird, sich aber auch Kritik Luft macht. Kritik ist willkommen und zudem Behandlungsziel, wenn Patienten in ihrem Alltag berechnigte Interessen nicht erkennen und Ansprüche nicht anmelden können.

Bisherige Verbesserungsaktivitäten waren u. a. eine intensivere Aufklärung über die Wirkungen und Nebenwirkung von Medikamenten. Die Befragungsergebnisse haben auch einen Anteil an der Einführung der anspruchsvollen Prozessüberwachung bei der Speiserversorgung HACCP (*Hazard Analysis and Critical Point System*) - ein System zur Analyse und ggf. Korrektur von Gefahren und kritischen Punkten im Lebensmittel-Sicherheitsmanagement.

6. Demenz-Servicezentrum für die Region Dortmund

Träger des Demenz-Servicezentrum für die Region Dortmund ist die Stadt Dortmund in Kooperation mit der Westfälischen Klinik Dortmund, Abteilung Gerontopsychiatrie. Das Demenz-Servicezentrum für die Region Dortmund wird im Rahmen der Landesinitiative „Demenz-Service NRW“ vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen und von den Pflegekassen gefördert. Das Dortmunder Zentrum ist Teil eines Netzwerkes von acht Beratungsstellen für Menschen mit Demenz in NRW und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln.

Durch Wissenstransfer, qualifizierte Beratung, Schulung von Angehörigen und Fachkräfte sowie durch den Aufbau von neuen Hilfe- und Betreuungsangeboten werden betreuende Angehörigen und Fachkräfte unterstützt.

Die Angebote werden in den einzelnen Stadtteilen, jeweils in den Städtischen Seniorenbegegnungszentren, eingerichtet. Betreuungsgruppen und Angehörigengruppen in Scharnhorst und Mengede haben bereits begonnen, auch Pflegekurse speziell zum Thema „Betreuung demenzkranker Menschen“ wurden abgehalten. Im Demenz-Servicezentrum werden regelmäßige Beratungszeiten angeboten.

Die Haus- und Nervenärzte wurden eingeladen, um den Austausch von ärztlicher Seite zu fördern. In Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe ist eine erste ärztliche Fortbildungsveranstaltung zum Thema Demenz durchgeführt worden, weitere Fortbildungen für Ärzte sind geplant. Diese und andere Aktivitäten finden schwerpunktmäßig zur Zeit noch in Dortmund statt, sollen jedoch soweit möglich auf den Einzugskreis des Demenz-Servicezentrums ausgedehnt werden.

7. Diabetes-Depressions-Studie (DIAD-Studie)

Patienten mit Diabetes mellitus („Zuckerkrankheit“) haben im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung eine zweifach erhöhte Depressionsrate. Es ist gut belegt, dass für depressive Diabetiker erhöhte Risiken bestehen, da sie die Anforderung der Diabetes-therapie in geringerem Umfang umsetzen als nichtdepressive Diabetiker. In einem von der DGF geförderten Verbundprojekt (WK Dortmund- Abteilung Psychosomatische Medizin, Diabetesambulanz Bad Mergentheim, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Johannes Gutenberg-Universität Mainz) werden Therapieansätze für Patienten mit Diabetes mellitus und Depression evaluiert. In der randomisierten Kontrollstudie wird eine medikamentöse und eine psychotherapeutische Behandlung verglichen: Zusätzlich zur Diabetestherapie und –beratung wird bei einem Teil der Patienten eine medikamentöse Behandlung mit einem modernen Antidepressivum (Wirkstoff Sertralin) eingesetzt, bei dem anderen Teil eine kognitive Verhaltenstherapie. Von den Ergebnissen erhofft man sich eine verbesserte Therapie für diese Patienten, bei denen massive Versorgungsprobleme bestehen.

8. Aufbau Psychotraumatologische Ambulanz

Die WK Dortmund wurde durch das Ministerium für Gesundheit, Familie, Frauen und Soziales autorisiert, eine Traumaambulanz einzurichten. Die psychotherapeutisch-psychosomatische Traumaambulanz der Westfälischen Klinik Dortmund, Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, dient einer möglichst frühzeitigen qualifizierten Untersuchung, Beratung und Behandlung von psychisch traumatisierten Menschen. Sie richtet sich an Opfer sexualisierter, häuslicher und krimineller Gewalt, Unfallopfer, Opfer von Naturkatastrophen und Angehörige von Opfern.

Die Aufgaben umfassen die Psychodiagnostik (Interviews, Fragebögen) und Indikationsstellung für weiterführende psychotherapeutische Unterstützung. Weiterhin besteht die Möglichkeit zu ambulanter oder stationärer Krisenintervention sowie zur Durchführung stationärer Traumatherapie und Weitervermittlung in ambulante Psychotherapie. Die Traumaambulanz schließt eine Lücke in der frühzeitigen Versorgung von Akuttraumatisierten. Die Traumaambulanz ist vernetzt mit der Polizei, dem Versorgungsamt und unterschiedlichen psychosozialen Einrichtungen.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

Betriebsleitung der WK Dortmund

- Herr Heinz Camen, Pflegedirektor
- Herr Manfred Feistel, Kaufmännischer Direktor
- Herr Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Ärztlicher Direktor

Beauftragter für Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Herr Stefan Bukies, Dipl. SozPäd. (Univ.), Organisationspsychologe

Tel: 0231/ 45 03 307

stefan.bukies@wkp-lwl.org

Links der Einrichtung:

mailto: wzdortmund@wkp-lwl.org

Homepage: www.psychiatrie-dortmund.de

Broschüren:

- Leitbild und Konzept der Westfälischen Klinik Dortmund
- Flyer für jede Abteilung